



Straubing, 30.01.2009

Dr. B. Widmann / Dr. M. Fritz

Nachhaltiger Anbau von Energiepflanzen

Weitere 1,5 Millionen Euro für Forschung am TFZ

Das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing startet ab März 2009 einen zehnjährigen Dauerversuch zur nachhaltigen Energiepflanzenproduktion. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bewilligte hierzu aus dem Programm „BioEnergie für Bayern“, im Rahmen des Klimaprogramms Bayern 2020, weitere gut 1,5 Millionen Euro für die Forschung am TFZ. Dr. Bernhard Widmann, der Leiter des Technologie- und Förderzentrums hält gerade diese langfristigen Arbeiten für außerordentlich wichtig, um die Nachhaltigkeit des Anbaus von Energiepflanzen in der Landwirtschaft sicherzustellen. Ziel des Projektes sei es, belastbare Erkenntnisse über die langfristigen Auswirkungen des Energiepflanzenanbaus auf die Bodenfruchtbarkeit zu erzielen. Bei der Erzeugung von Biogas entsteht als Rückstand wertvoller Dünger (sogenannter Gärrest), der auch für die Humusbilanz der Böden sehr wichtig ist. Bei der Nutzung von Energiepflanzen für die Biogasproduktion werden bereits heute diese Wertstoffe – ähnlich wie auch Gülle – auf die Anbauflächen zurückgeführt. Die langfristige Wirkung auf die Nährstoff- und Humusbilanz, insbesondere bei einer über- oder unterproportionalen Ausbringung je Flächeneinheit, ist jedoch noch nicht ausreichend bekannt. Neben den Auswirkungen auf die Bilanzen werden auch bedeutende Einflüsse auf das Bodenleben und auf bodenphysikalische Eigenschaften erwartet, so dass es sinnvoll ist, zu diesen Aspekten umfassende und belastbare Daten zu erheben. Besonderes Augenmerk wird in dem Forschungsprojekt auch auf die Ausgangsstoffe für neuartige synthetische Kraftstoffe gelegt, in die von verschiedenen Seiten große Hoffnungen gesetzt werden. Diese maßgeschneiderten Biomass to Liquid-Kraftstoffe (BtL) können unter anderem aus Energiepflanzen hergestellt werden. Die Experten des TFZ befürchten dabei jedoch langfristig negative Auswirkungen auf die Humusbilanz und damit die Bodenfruchtbarkeit. Anders als bei der Biogas- oder auch Rapsöl- bzw. Biodieselerzeugung wird bei diesem Verfahren der Biomasseaufwuchs vollständig zur Kraftstoffproduktion verwertet; es fallen also keine brauchbaren Rückstände an, die als Humusbildner oder zur Nährstoffrücklieferung dem Acker wieder zugeführt werden können.

Kooperationspartner des TFZ in diesem bayernweiten Versuch sind das Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz und die Abteilung Qualitätssicherung und Untersuchungswesen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft sowie das Amt für Landwirtschaft und Forsten in Ansbach.

Zusammen mit den ebenfalls vor Kurzem bewilligten Projekten im Bereich der verfahrenstechnischen Forschung und der ethischen Bewertung (wir berichteten) erhielt das TFZ nun über 3 Millionen Euro zusätzlicher Forschungsmittel über das Landwirtschaftsministerium aus dem Klimaprogramm. Dazu kommen weitere Mittel anderer Geldgeber, wie verschiedene Bundesministerien oder der Europäischen Union. Im Zuge dieser erfolgreichen Akquisition von Forschungsmitteln würden in Straubing weitere acht Arbeitsplätze am TFZ geschaffen, so TFZ-Leiter Widmann. Die Fertigstellung des Neubaus für das Wissenschaftszentrum erfolge außerdem zum richtigen Zeitpunkt, denn durch den Umzug der im Hauptgebäude des TFZ vorübergehend untergebrachten Einheiten des Wissenschaftszentrums in den Neubau werden die notwendigen Labor- und Bürokapazitäten frei. Dadurch könne einerseits die derzeitige Raumnot am TFZ entspannt und gleichzeitig der künftige Raumbedarf gedeckt werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei auch die frei werdenden Labors, die dringend für die laufenden und beginnenden Forschungsvorhaben benötigt werden. In Kürze werden am TFZ rund 65 Beschäftigte tätig sein, davon über 45 in der angewandten Forschung.



Das TFZ-Forschungsteam im Bereich Energie- und Rohstoffpflanzen freut sich mit seiner Sachgebietsleiterin Dr. Maendy Fritz (links) über die bewilligten Gelder.